Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 19 (1994)
Heft: 3

Vorwort: Warum werden wir bestraft, wenn wir arbeiten?
Autor: Läubli, Max

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WARUM WERDEN WIR BESTRAFT, WENN WIR ARBEITEN ?

Max Läubli

Die kleinkarierte Handhabung von Gesetzen aus den letzten Jahrhundert, die leider noch in vielen Kantonen der Schweiz angemeldet werden, machen jährlich unzählige Jenische straffällig. Um ihr bescheidenes Gewerbe zu betreiben, sind sie gezwungen, von Gemeinden und Kantonen unterschiedliche und unverhältnismässig hohe Patente zu erwerben. Die Willkür der jeweiligen Beamten spielt dabei eine nicht zu übersehende Rolle.

Unsere Fragen:
Ist es besser, dass die nomadisierenden Kleingwerbler zu Sozialfällen verkommen und von der Allgemeinheit unterstützt werden müssen? Oder lässt man auch für sie die vielgerühmte schweizerische Gewerbefreiheit gelten, die es ihnen ermöglichte, in Würde ihren Lebensunterhalt zu verdienen?

Es sind ja schweizer Bürger, die sich mit Recht fragen: Wann kommt es endlich zu einer eidgenössischen, für die ganze Schweiz gültigen Patentregelung? Wohl frühestens wenn die Gletscher geschmolzen und die Flüsse versandet sind, wird es möglich sein, auf dem herrenlos gewordenen Land ohne Bewilligung nach Flaschen zu graben.

Bis dahin liebe Jenische, Geduld.